

A. Folscheid.

Wallfahrt zum h. Mathias zu Folscheid am 24. oder 25. Febr.

Wohl eine der bei Groß und Klein am häufigsten vorkommenden Unpäßlichkeiten — wenn man dieselbe nicht geradezu „Krankheit“ nennen will — ist sonder Zweifel der Husten. Die Ursache davon ist, wie übrigens bei einer Unmasse, ja wir möchten fast sagen bei allen Krankheiten, eine Erkältung. Wie beschwerlich der Husten dem Menschen, auch dem Vieh ist, braucht nicht weiter bewiesen zu werden. Wie wenig auch die Arzneikunst diesem Übel abzuhelpen vermag, ist nur allzu sehr bekannt. Sagt ja eine alte sprichwörtliche Redensart unseres Luxemburger Volkes: „Hat man den Husten und braucht keinen Arzt, dann dauert er sechs Wochen (zwei- undvierzig Tage): braucht man aber den Arzt, dann dauert er vierzig Tage.“ Bei der allgemeinen Erfahrung von der Unzulänglichkeit menschlicher Heilmittel gegen dieses Übel, braucht es uns also nicht im mindesten Wunder zu nehmen, daß unsere tiefgläubigen Vorfahren gegen die Erkältungen, und namentlich gegen dessen Hauptfolge den Husten, sich bei Gott dem Allmächtigen einen ganz besonderen Patron ausgesucht haben. Warum nun gerade der heil. Apostel Mathias und kein anderer der seligen Himmelsbewohner als Hauptbeschützer gegen Erkältungen und Husten, nicht bloß zu Folscheid, sondern auch noch in manchen anderen Ortschaften z. B. zu Altrier, Berg, Bivingen, Bruch (Pf. Buschdorf), Zingig, Folsending, Führen, Gofseldingen, Kollingen, Kümpling (Pf. Asselborn), Wormeldingen (Vgl. Ed. de la Fontaine: Luxemburger Sitten und Bräuche, S. 109) und Heffingen (vgl. H. A. Reuland: das romantische Ernzthal, S. 148) so sehr verehrt wird, vermögen wir nicht mit Bestimmtheit zu sagen.

Weder in dem, was uns die heil. Schrift, noch in dem, was uns die Legende über das Leben des hl. Apostels Mathias aufbewahrt hat, finden wir einen Anknüpfungspunkt, der uns gestattet, darin den Ursprung der Anrufung der Fürbitte des Heiligen gegen Erkältungen und Husten zu suchen. Es möge uns darum hier gestattet sein, als Hypothese unsere unmaßgebliche Meinung zu äußern. Die Erkältungen, (wie ja das übrigens auch schon das Wort selbst besagt), sowie der Husten sind Folgen der Kälte. Als Patron gegen dieses Übel wollte nun auch das Volk einen Heiligen haben, dessen Fest nicht in der warmen Jahreszeit, sondern eben in dem rauhen, kalten Winter, wo ja Husten und Erkältungen tagtäglich vorkommen, begangen werde. Ferner wollte es auch einen Heiligen, dessen Fest weder in den Anfang, noch an das Ende des Winters, sondern gleichsam in's Herz desselben, in dessen Mitte falle. Darum wählte es nun einen Heiligen, dessen Andenken im Monat Februar, so ungefähr die Mitte des Winters, gefeiert wird. Einen solchen Schutzpatron fand es nun im h. Apostel Mathias, von dem ja ein vielhundertjähriges Sprichwort unseres Luxemburger Volkes sagt: „Sankt Matteis mécht Eis oder brécht Eis.“ (Sankt Mathias macht Eis oder bricht Eis.) Bekanntlich fällt das Fest dieses Heiligen in den gewöhnlichen Jahren auf den 24., in den Schaltjahren aber auf den 25. Februar. An eben einem dieser Tage wird nun der heil. Mathias ganz besonders als Patron gegen Erkältungen und Husten in der Pfarrkirche von Folscheid verehrt. Fällt der 24. oder 25. Februar auf einen Sonntag, so findet die Feierlichkeit am darauffolgenden Montag statt. Weit und breit im Osling und auch in Belgien ist der hl. Mathias von Folscheid als kräftiger Arzt gegen den Husten berühmt. Das Volk in der Umgegend von Folscheid ist so sehr überzeugt von der wirksamen Fürsprache des hl. Mathias und dessen guten Willen, vom Husten zu befreien, daß, sobald Jemand den Husten hat, ein Jeder — wie wenn das so ganz natürlich und selbstverständlich wäre — einfach sagt: „Du mußt nach Folscheid beten gehen.“ Darum ist denn auch der Zudrang des Heiligen das ganze Jahr hindurch ein recht bedeutender. Das Bild des Heiligen befindet sich auf der Evangelienseite neben dem Hauptaltare, über der Verbindungsthüre zwischen dem Chor der Kirche und der Sakristei. Es ist eine höchst altherwürdige Statue und